Ein Großfeuer in Morgenstern (1954)

Hernach wurde die Leistungsfähigkeit des Feuerversicherungsvereins 1954 auf eine harte Belastungsprobe gestellt, als am 24.2.1954 bei einem Großfeuer in Morgenstern bei Ellingstedt gleich 3 Höfe auf einmal mit allen Stall- und Nebengebäuden an einem eisigkalten Winterabend bis auf die Grundmauern niederbrannten[52]. Dass trotz des Groß-Einsatzes von sechs Feuerwehren (Ellingstedt,

Kriegsmäßige Verwüstungen verursachte ein Großfeuer, das am 24.2.1954 in kalter Winternacht in Morgenstern bei Ellingstedt wütete. Hier die Ruine des Stallgebäudes von Jürgen Engel.
(Bildbesitz: Freiw. Feuerwehr Ellingstedt)

Das vollständig abgebrannte Wohngebäude des Bauern Willi Kühl in Morgenstern. Schnee und Eis, auf dem Bild zu sehen, lassen es erahnen: das Löschwasser war gefroren, und man konnte wenig ausrichten. *(Bildbesitz: Freiw. Feuerwehr Ellingstedt)*

Brandruinen wie im 2.Weltkrieg: Es brennt immer noch in den Stallungen des Willi Kühl in Morgenstern.
(Bildbesitz: Freiw. Feuerwehr Ellingstedt)

Nach dem Großfeuer: Eine Scheunenauffahrt ins Nichts.
(Bildbesitz: Freiw. Feuerwehr, Ellingstedt

Dörpstedt, Groß Rheide, Hollingstedt, Silberstedt und Schleswig) dennoch – wie aus den Abbildungen ersichtlich – kriegsmäßige Verwüstungen entstanden und 25 Menschen obdachlos wurden, war vor allem darauf zurückzuführen, dass der strenge Frost das Löschwasser hatte gefrieren lassen. Dadurch war nur der neue Tanklöschwagen aus Schleswig voll einsatzfähig – zu wenig, um ein Großfeuer dieses Ausmaßes rechtzeitig eindämmen zu können. So konnte es sich zu einem der größten Schadenfeuer der frühen Nachkriegszeit im Kreis Schleswig entwickeln. Der Schaden betrug damals ca. 400.000 DM[55] – und das war in der Frühzeit der DM sehr viel Geld, so viel, wie es später, nach fortgeschrittenem Währungszerfall, etwa 1.200.000 DM waren. Wenigstens aber waren keine Todesopfer zu beklagen, und auch das Vieh konnte noch rechtzeitig geborgen werden.